

Kulturring kämpft um seine Zukunft

Vorstandsmitglieder dringend gesucht: Verein droht nach 75 Jahren die Auflösung

Diepholz – Der Kulturring Diepholz kämpft um seine eigene Zukunft. Im Jahr 1951 gegründet, gilt er seit Jahrzehnten als prägende Kulturadresse der Kreisstadt. Vorsitzender Reinald Schröder, seine Stellvertreterin Paula Zinser sowie die Beisitzerin Ines Heidemann haben in einem Gespräch mit der Mediengruppe Kreiszeitung jedoch erklärt, dass sie spätestens 2027 die Verantwortung in andere Hände übergeben möchten. Auf der Mitgliederversammlung am 27. April im Rathaus kandidiert das Sextett noch einmal, allerdings ausdrücklich zum letzten Mal. Parallel läuft die Suche nach Nachfolgern. Finden sich bis Sommer 2026 keine Kandidaten, die die Zügel übernehmen werden, soll im Frühjahr 2027 die Auflösung des Kulturrings beschlossen werden.

Das Problem ist nicht neu. Schon bei der vergangenen Wahl 2024 hatte der Vorstand angekündigt, die laufende Amtszeit könne seine letzte sein. Insgesamt bringen die sechs Ehrenamtlichen mehr als 50 Jahre Vereinsarbeit ein. „Wir haben früh gesagt, dass wir nicht ewig weitermachen können“, betont Reinald Schröder. Derzeit schnuppern zwar mehrere Interessierte in die Arbeit des Kulturrings, doch niemand möchte den Vorsitz übernehmen. Hemmnisse sind der nicht gerade geringe Zeitaufwand, berufliche Verpflichtungen und Unsicherheit bei digitalen Prozessen.

Hinter dem Programm des Kulturrings steckt erheblicher Aufwand. Pro Spielzeit – traditionell von September bis ins Frühjahr – organisiert der Verein 20 bis 25 Veranstaltungen: Schauspiel, Konzerte vielfältiger Genres, Vorträge, und Kinderprogramme. In den vergangenen Jahren kamen jeweils



Die Zukunft des Kulturrings Diepholz ist ungewiss. Gemeinsam werben sie für die Vorstandsarbeit in dem traditionsreichen Verein: Ines Heidemann (v.l.), Birgit Abeling-Betzien, Bianka Schippmann, Dr. Geert Ludewig, Vorsitzender Reinald Schröder und Paula Zinser. HAAB

mehr als 4.000 Besucher, vor der Corona-Pandemie deutlich mehr. Aufgaben des Vorstands sind Künstlerauswahl, Vertragsverhandlungen, Budgetplanung, Ticketing, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Gestaltung von Programmheften, Plakaten und Social-Media-Inhalten, Teamabstimmungen, Kontaktpflege zu Agenturen sowie die Betreuung der Veranstaltungen. „Rechnet man alles zusammen, ist das insgesamt mindestens ein halber Job“,

sagt Reinald Schröder.

Finanzielle Gründe spielen für die drohende Auflösung keine Rolle. Die Stadt Diepholz hat ihre Förderung bestätigt und beabsichtigt, sie fortzusetzen. Die Krise ist strukturell: Immer weniger Menschen übernehmen langfristig ehrenamtliche Verantwortung; zugleich altert das Stammpublikum, jüngere Zielgruppen sind schwerer zu gewinnen und Buchungen bleiben seit Corona zurückhaltend.

Besonders schmerzlich wäre das Scheitern im Hinblick auf das anstehende Jubiläum. In diesem Jahr feiert der Kulturring Diepholz sein 75-jähriges Bestehen. Geplant sind unter anderem ein Konzert der Philharmonie Nordwest im November sowie eine interne Feierstunde mit geladenen Gästen. Doch dasselbe Jahr markiert auch die letzte von den jetzigen Verantwortlichen vollständig vorbereitete Saison. Bereits im Sommer 2026

wird der Spielplan 2027/28 erstellt und vertraglich fixiert – ein Schritt, den das amtierende Team nicht mehr allein gehen möchte.

Fiele der Verein weg, gäbe es im Diepholzer Theater zwar weiterhin einzelne Gastspiele externer Anbieter. Das eigenständig kuratierte Paket aus Schauspiel, Kammermusik, Vortragsabenden und Kinderstücken würde jedoch verschwinden. „Diese Vielfalt gäbe es dann so nicht mehr“, warnt der Vorstand.

Noch hoffen Schröder und seine Mitstreiter auf einen Generationswechsel. Gesucht werden kulturinteressierte Menschen, die Verantwortung teilen wollen – idealerweise mehrere, die Bereiche wie Programmplanung, Finanzen und Marketing übernehmen. Fachkenntnisse sind willkommen, aber keine Voraussetzung; eine gründliche Einarbeitung wird zugesichert. „Niemand wird ins kalte Wasser geworfen“, versichert Reinald Schröder und erklärt, sämtliche Kontakte, Abläufe und Dokumentationen offen zu weiterzureichen. Hilfestellung in der Anfangszeit der neuen Verantwortlichen sei selbstverständlich, so Schröder.

Ob der Kulturring Diepholz weiterbesteht, entscheidet sich in den kommenden Monaten: Gelingt der Wechsel, kann die Geschichte fortgeschrieben werden. Scheitert er, endet in den nächsten Jahren eine Institution, die das kulturelle Leben der Stadt seit 75 Jahren maßgeblich geprägt hat. Und das wäre „sehr, sehr schade“, wie die Vorstandsmitglieder im Chor betonen.

**EDGAR HAAB
CARSTEN SANDER**

Kontakt

Reinald Schröder: rs@reinald-schroeder.de